

# **Ist der Klimawandel geschlechtsneutral?**

*Ines Weller*

*Vortrag im Rahmen des Ortswechsels*

*15. November 2007*

# Übersicht

- 1. Hauptaussagen der Klimaforschung zum Klimawandel**
- 2. Erzeugung von Treibhausgasen**
  - Soziale Ungleichheiten
  - Einfluss Geschlechterverhältnisse
- 3. Geschlechterdifferenzen in den Einstellungen gegenüber Klimawandel**
- 4. Folgen des Klimawandels**
  - Soziale Ungleichheiten
  - Einfluss Geschlechterverhältnisse
- 5. Überlegungen zu Gender Mainstreaming**

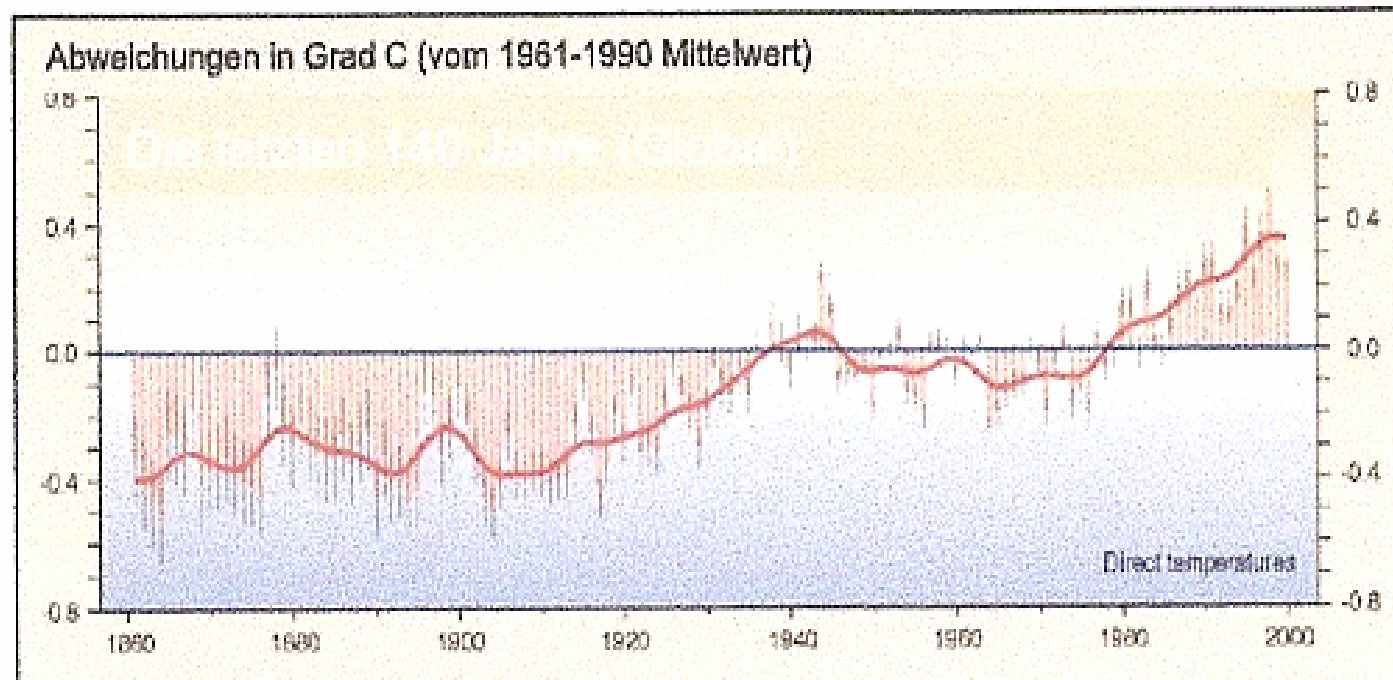
## Einführung / Vorbemerkungen

Ist der Klimawandel geschlechtsneutral?

- Einerseits:  
Aussagen wie „menschgemachter Klimawandel“ oder „Herausforderung Klimawandel: Was **wir** jetzt tun müssen“ oder „**der** Mensch hat einen großen Anteil an den Klimaveränderungen“.....
- Andererseits:  
Forderung z.B. auch von Kanzlerin Merkel nach **Klimagerechtigkeit** und Kohlenstoffgerechtigkeit → Hinweis auf soziale Ungleichheiten des Klimawandels → Geschlecht als Platzanweiser für soziale Ungleichheiten

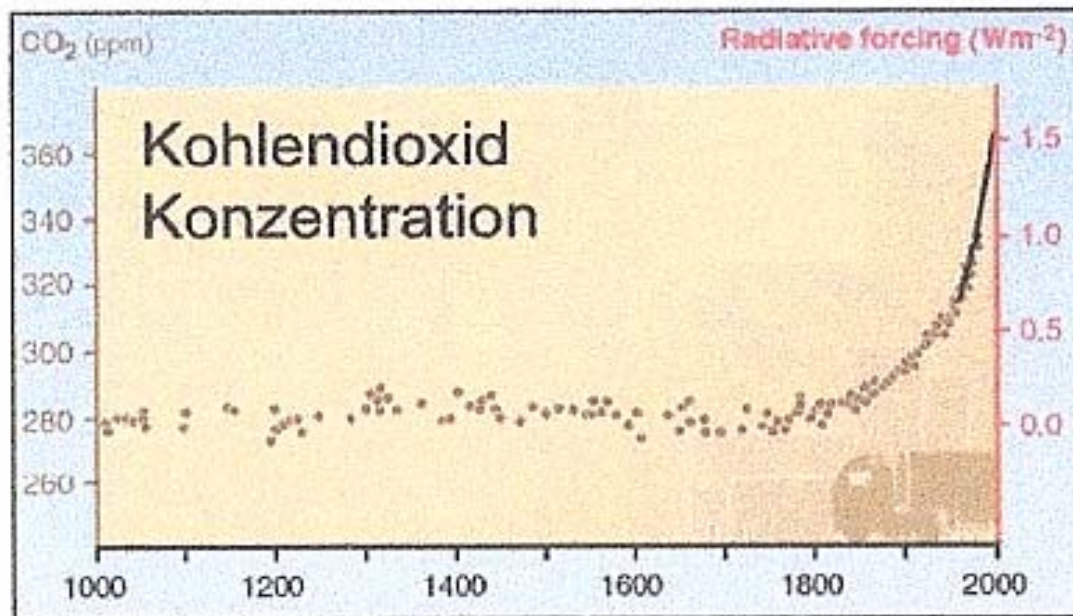
# Hauptaussagen der Klimaforschung zum Klimawandel

- Rückblickend: Erwärmung des globalen Klimas



## Hauptaussagen der Klimaforschung zum Klimawandel

- Seit Mitte des 20. Jahrhunderts Anstieg der Konzentration von Treibhausgasen, insbesondere Kohlendioxid (weitere wie Methan, Stickstoffoxide)



# Hauptaussagen der Klimaforschung zum Klimawandel

## Weitgehende Übereinstimmung unter Klimaforschern:

- Der Klimawandel findet bereits statt.
- Weiterer Anstieg der globalen Temperatur und Anstieg der mittleren Wasserstände ist anzunehmen.
- Wichtigster Einflussfaktor: Emission von Treibhausgasen (CO<sub>2</sub>, Methan..).
- Zu 2/3 verursacht durch die Aktivitäten von Gesellschaften und Menschen.
- Allerdings: **Keine Prognosen** durch Klimamodelle, nur wenn-dann Alternativen

## Hauptaussagen der Klimaforschung zum Klimawandel

Aussagen über **regionale Folgen** noch vergleichsweise unsicher, für Bremen bzw. Norddeutschland wird angenommen:

- Sommer: Rückgang der Niederschläge um 6%
- Winter: Zunahme der Niederschläge um 16%
- Zunahme an Gewittern und Starkregen
- Temperaturanstieg vor allem im Winter
- Rückgang Schnee und Eis

# Hauptaussagen der Klimaforschung zum Klimawandel

## Konsequenzen / Strategien:

- Begrenzung der Temperaturerhöhung auf maximal 2°C (im Vergleich zu vorindustriellen Zeiten)
- Reduzierung der Treibhausgasemissionen: Verpflichtung der EU  
Reduzierung bis 2020 um 30%, Deutschland um 40% („Mitigation“)

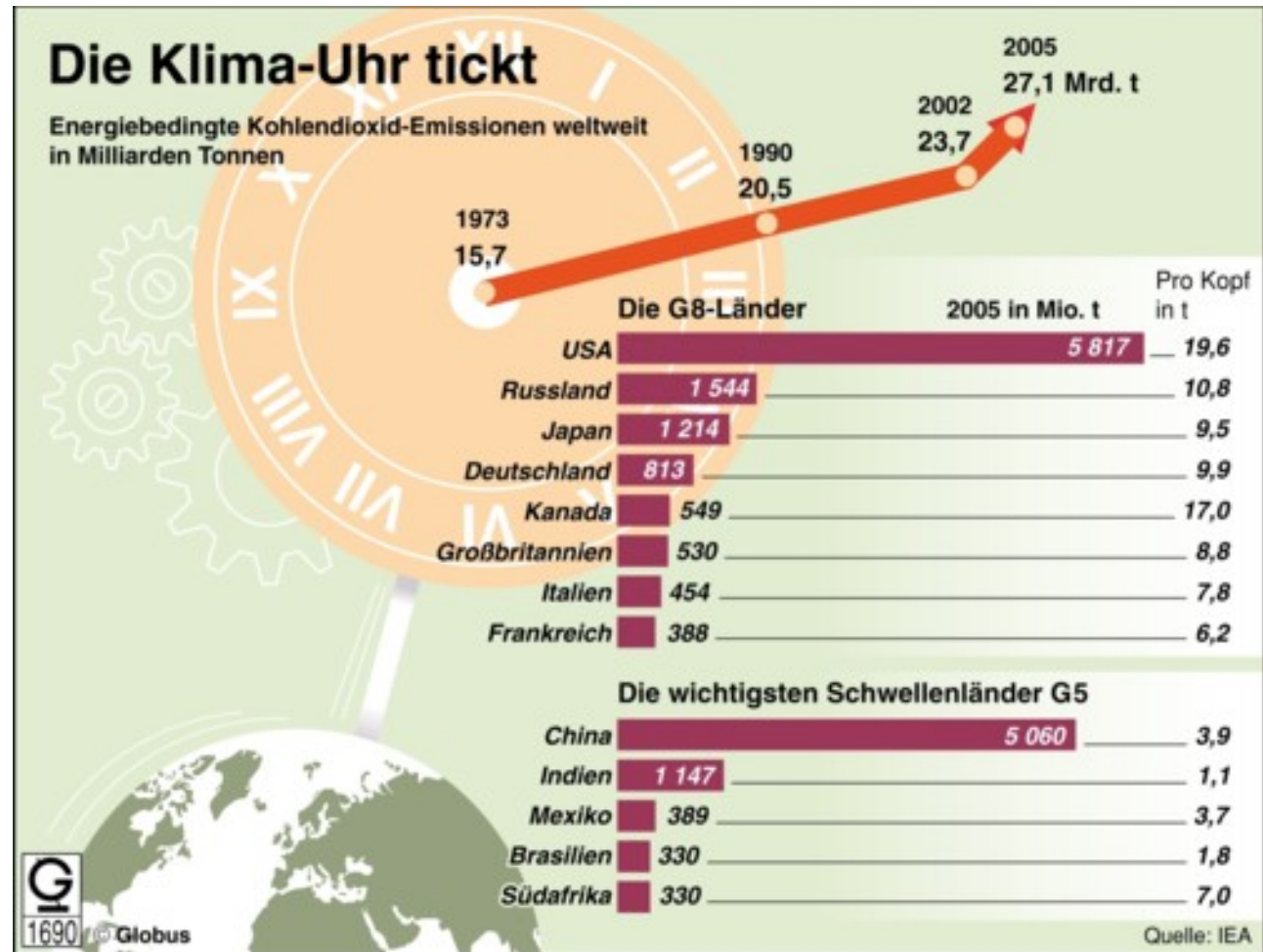
**und**

- Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels („Adaptation“)



# Erzeugung von Treibhausgasen

**Weltweite  
Ungleichheit:  
20% der Welt-  
Bevölkerung  
verbraucht  
80% der  
Ressourcen**



## Erzeugung von Treibhausgasen

Verteilung der in Deutschland verbrauchten Energie und der davon erzeugten CO<sub>2</sub>-Emissionen (2005):

- 10.2% Gewerbe/Handel/Dienstleistungen
- 17.5% Industrie
- 18.5% Verkehr
- 18.6% Haushalte
- 35.4% Umwandlungsverluste/Verbrauch Energieerzeugung

Verbrauch des in Bremen erzeugten Stroms:

- 2/3 Deutsche Bahn und Stahlwerke
- 1/3 Private Haushalte und kleinere Unternehmen

## Erzeugung von Treibhausgasen

### Zusammenhang zwischen Energieverbrauch und sozioökonomischen Faktoren

- Die Höhe des Energieverbrauchs der privaten Haushalte wesentlich bestimmt durch die Höhe des Einkommens
- Je höher das Einkommen, desto höher Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen

### Deutschland: Ökologische und soziale Ungleichheit

- 20% der deutschen Bevölkerung verbraucht 80% der Ressourcen (Postmaterielle, etablierte, konservative Milieus mit hohem Umweltbewusstsein (Liedtke et al. 2007))

## Erzeugung von Treibhausgasen

### Zusammenhang zwischen Energieverbrauch und Geschlechterverhältnissen

- Einkommensunterschiede zwischen den Geschlechtern → 70%
- Hinweis für Unterschiede im Energieverbrauch???
- Energierelevante Verhaltensunterschiede in Zusammenhang mit weiblichen bzw. männlichen Sozialisationsmustern: z.B.  
**Fleischkonsum, Automobilität**
- Zitat: „Aber sagen Sie doch mal ehrlich, was gibt es denn sonst noch für Männer, ich meine für richtige Männer, in dieser Welt zu tun, als mit 260 km/h über die Autobahn zu fahren?“ (aus: Ott/Unfried 2007)

# Einstellungen gegenüber dem Klimawandel

## Unterschiede zwischen den Geschlechtern (EU und D):

- Frauen häufiger besorgter gegenüber Klimawandel
- Frauen häufiger der Meinung, dass die Politik zu wenig unternimmt (Röhr, Wirsing 2007)
- Frauen eher bereit, Konsumverhalten und Lebensstil zu ändern, z.B. :
  - Mehr Frauen (41%) als Männer (38%) unterstützen die Einführung eines Tempolimits auf Autobahnen
  - Mehr Frauen (35%) als Männer (27%) wollen wegen des Klimawandels öfter auf das Auto verzichten.
  - Mehr Frauen (28%) als Männer (15%) sind bereit ihren Fleischkonsum zu reduzieren (GFK 2007).

## Einstellungen gegenüber dem Klimawandel

### Unterschiede zwischen den Geschlechtern (EU und D):

- **Erste** Hinweise, dass Frauen andere Lösungsstrategien bevorzugen würden (Röhr, Wirsing 2007):
  - Weniger Vertrauen in Technik (wie Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid, Ersatz eines Energieträgers durch einen anderen z.B. Erdöl durch Pflanzenöl....)
  - Bevorzugung grundsätzlicher Fragen wie Umdenken in der Mobilität...
  - Weniger Erwartungen an Kompensationsstrategien (Ausgleichszahlungen für klimaneutrales Fliegen....)

## Folgen des Klimawandels

### Unterschiede in der Betroffenheit der Geschlechter?

- Vergleichsweise viele Studien über die **besondere Verwundbarkeit von Frauen in den Ländern des Südens**, z.B.
  - Zunahme der Arbeitsbelastung → erschwerter Zugang zu Ressourcen wie Wasser, Holz, Ernährung
  - Rückgang an Möglichkeiten, zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften z.B. durch den Verkauf landwirtschaftlicher Produkte
  - Frauen sterben häufiger in Katastrophensituationen (Männer bei Aufräumarbeiten)
  - Unzureichender Zugang für Frauen zu Frühwarnsystemen und zu Hilfe- und Entschädigungsleistungen (Röhr/Wirsing 2007)

## Folgen des Klimawandels

### Unterschiede in der Betroffenheit der Geschlechter?

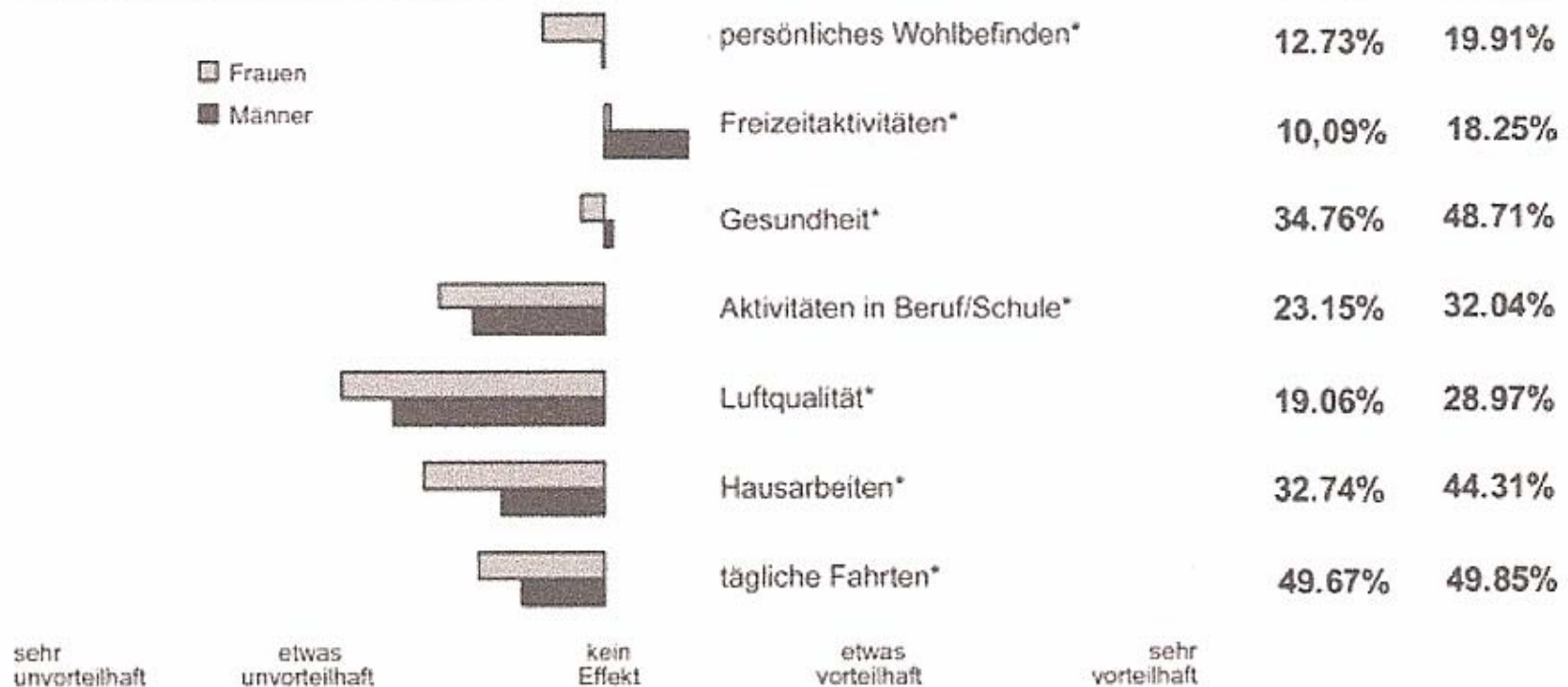
- Kaum Studien in den Industriestaaten und Deutschland, vereinzelte Hinweise über:
  - Unterschiede in den gesundheitlichen Folgen des Klimawandels
  - Höhere Sterberate von Frauen in allen Altersgruppe in der Hitzewelle 2003 (EU / D) (Röhr/Wirsing 2007)



## Folgen des Klimawandels

### Unterschiede in der Betroffenheit der Geschlechter: Wahrnehmung von Hitzeperioden

"Welche Auswirkungen hatte der heiße Sommer auf folgende Bereiche Ihres persönlichen Lebens?"

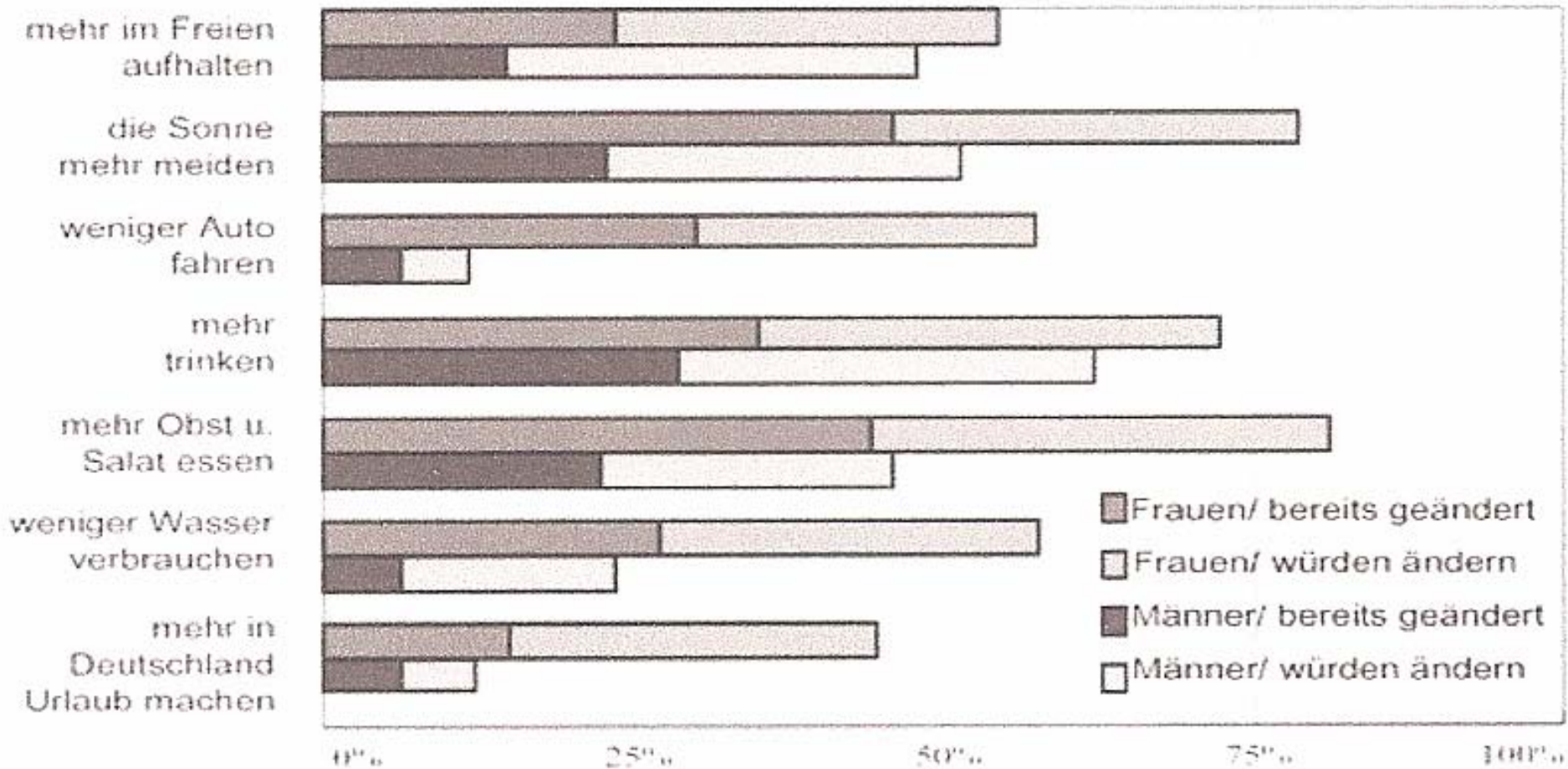


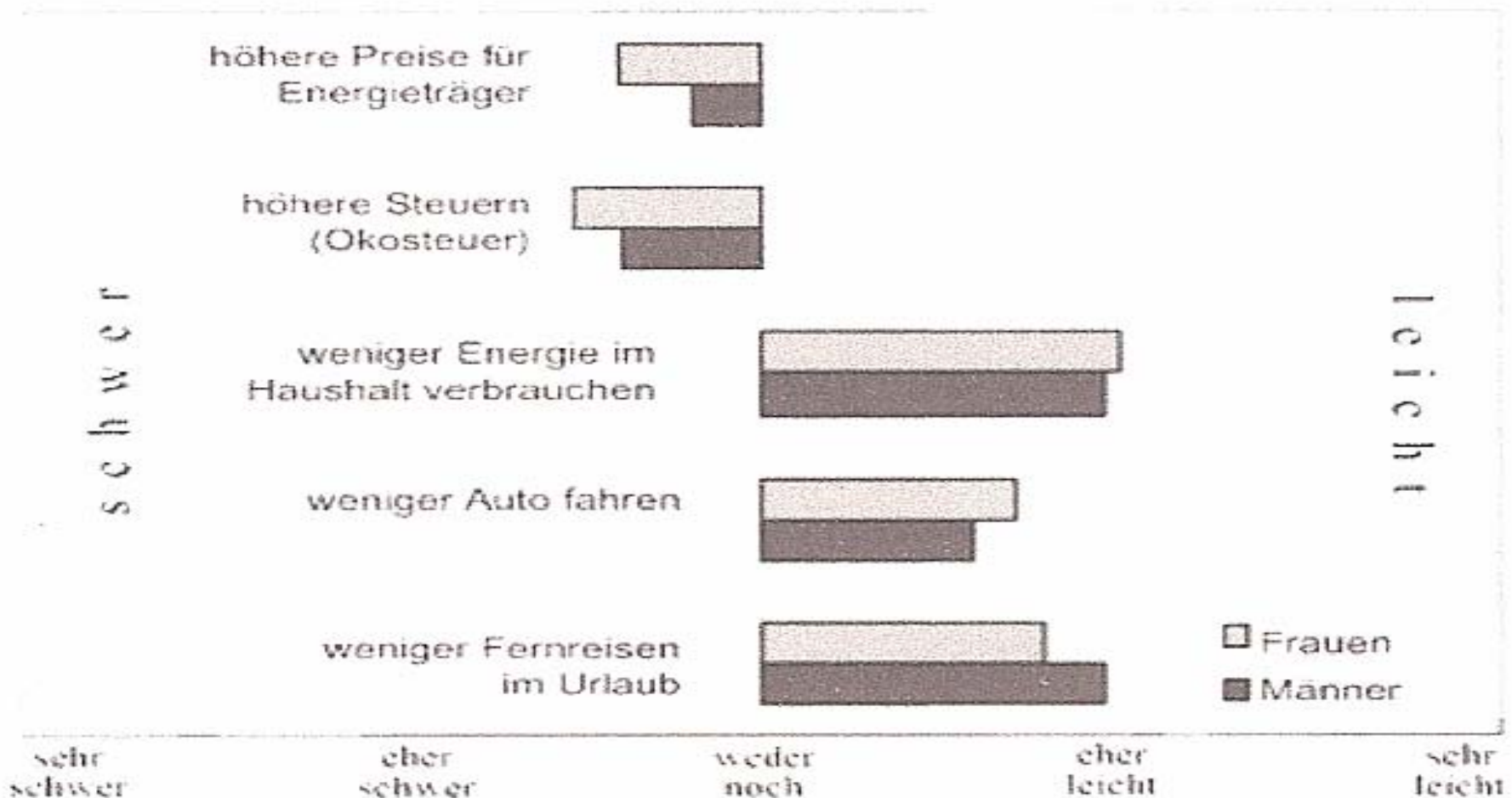
\* signifikante Unterschiede

## Folgen des Klimawandels

### Unterschiede in der Betroffenheit der Geschlechter:

Angaben über Veränderungen im Verhalten angesichts von Hitzeperioden





## Zwischenfazit

- Erste, allerdings noch wenig empirisch abgesicherte Hinweise über Unterschiede zwischen Frauen und Männern bezogen auf den Klimawandel:
  - **Problemwahrnehmung und Einstellungen**
  - **Betroffenheit von den Folgen**
  - **Bereitschaft zu Veränderungen**
  - **Bevorzugte Lösungen**
- Plausible Überlegungen, dass auch Unterschiede in den Emissionen und damit in der Verursachung des Klimawandels
- Aber: Unterscheidung zwischen Frauen und Männern allein problematisch – zu berücksichtigen auch die Differenzen zwischen Frauen und Männern und ihrer Lebens- und Arbeitssituationen

## Gender Mainstreaming

- Überprüfung der Konzepte und Maßnahmen zur Verhinderung von und Anpassung an die Folgen des Klimawandels auf Chancengleichheit
- Werden bei der Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen und –konzepten mögliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern berücksichtigt?
- Bezogen auf:
  - Problemsicht und klimabezogene Einstellungen
  - Verteilung der Risiken und Chancen des Klimawandels
  - Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels
  - Bevorzugung von Lösungsansätzen

# Gender Mainstreaming

## Grundlegende Voraussetzungen:

- Genderanalysen: abgesichertes Wissen über mögliche Differenzen zwischen Frauen und Männern in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitssituationen
- Einbindung von Genderperspektiven in die Entwicklung von Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen (Öko-Steuer, Emissionshandel, Tempolimit, Ersatz fossiler Brennstoffe durch regenerative Energien wie Wind, Sonne....)
- Einbindung von Genderperspektiven in die Entwicklung von Strategien zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels (Hochwasserschutz, Schutz vor Gesundheitsgefahren durch Hitzeperioden, Anpassungen an Veränderungen in der Landwirtschaft, im Verkehr....)

.....**fehlen weitgehend**

# Gender Mainstreaming

## Beispiel 1:

- Hightech-Strategie zum Klimaschutz → BMBF-Förderprogramm für Wissenschaft und Wirtschaft (220 Mio. €)
- Vier Innovationsallianzen
- Entwicklung von organischen Photovoltaik-Materialien als Ressourcen schonende Solartechnik
- neue Stromspeicher für den Einsatz in Fahrzeugen zur Wiedergewinnung von Bewegungsenergie oder zur stationären Speicherung von Strom aus erneuerbaren Energien
- die Senkung des Kraftstoffverbrauchs durch die optimierte Abstimmung von Fahrzeugkomponenten und
- automatische Kommunikation zwischen Fahrzeugen und Infrastruktur zur Optimierung des Verkehrsflusses



# Gender Mainstreaming

## Beispiel 2:

Koalitionsvereinbarung für das Land Bremen 2007-2011

- 4. Fortschreibung des Landesenergieprogramms
- Konkretisierung der Ziele und Strategien der bremischen Minderungspolitik für den Zeitraum bis 2020



- **Politische Konzepte und Programme**

- **Erste empirische Daten und Hinweise**

- → → **Verbindung zwischen Klimaschutz und Geschlechtergerechtigkeit**

- → → **Aus Gender Mainstreaming Debatten bekannt: Berücksichtigung von Gender trägt sowohl zu Geschlechtergerechtigkeit als auch zu passgenaueren Lösungen und Konzepten bei.**